ZWEITER NACHTRAG.

Wenige Tage, nachdem diese Schrift die Presse verlassen hatte, erschien der Status des Amortissement-Syndikats. Wir geben dieses merkwürdige Stück in einer Beilage — in Worten etwas abgekürzt, doch im Wesentlichen vollständig. — Ist man auch zu einem Erstaunen über die Schleunigkeit, womit diese wichtige Arbeit vollbracht worden, berechtigt, so wird sich dasselbe doch bei einem etwas mehr als oberflächlichen Blicke auf den Status sehr leicht verlieren; denn die Kennzeichen grosser Eile werden gar vielfältig darin angetroffen.

Selbst kein Schein von Verantwortlichkeit ist in der mitgetheilten Uebersicht der Lage des Amortissement-Syndikats beobachtet, und vor der Macht dieses Institutes verfällt § 121 des Grundgesetzes, *wonach die Einwilligung der General-Staaten zu den Staatsausgaben erfordert wird*, in Nichtigkeit. Das bei jeder Rechnungslegung aner-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kannte erste Erforderniss, den von seinen Vorgängern übernommenen Saldo zu verzeichnen, ist ganz bei Seite gesetzt, und mit keinem Worte wird erwähnt, welche Activa oder Passiva dem Institute von der frühern Amortisations-Kasse und dem Syndikat, in deren Stelle es getreten ist, zu Theil geworden sind. — Es erhellet aus dem Status, dass das Institut den grössten Theil der ihm eröffneten Kredite benutzt hat; aber nirgends wird angegeben, zu welchen Bedingungen dieses geschehen ist, so dass auch keine Verantwortung der dafür eingenommenen Gelder statt finden konnte. Der Mangel an einer Kapital-Rechnung und an einer Gewinn- und Verlust-Rechnung sind unstreitig die zwei hervorstechenden grössten Gebrechen. — Diess ist der Hauptcharakterzug der aufrichtigen Mittheilungen, welche der Finanzminister den General-Staaten versprochen hatte!

Gehen wir in die Details des vorgelegten Stückes, so finden wir der sonderbaren Dinge gar viele; doch wir beschränken unsere Bemerkungen auf das Wichtigste.

Der zweite Activ-Posten von 48 Millionen Kapital $2\frac{1}{2}$ pCt. Schuld giebt offenbar die Absicht zu erkennen, dass man in der neuen zehnjährigen Finanzperiode fortfahren wolle, Kreditmittel zur Bestreitung der Staatsausgaben zu benutzen. Der Name dieser Ausgaben ist ganz gleichgültig, denn für ablaufende Verbindlichkeiten, wie Pensionen, entstehen gewöhnlich neue. Die in den Niederlanden in Betref der sogenannten ablaufen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Verbindlichkeiten ergriffene Massregel ist wahrscheinlich eine Nachahmung des in England von dem Finanzminister *Vansittart* eingeführten sonderbaren Verfahrens rücksichtlich der Pensionen, welches genugsam bekannt und gerügt worden ist.

Nach N°. 4 und 5 besitzt das Institut

an ausgestellter Schuld . . . *f* 246,369,000:—

und an unausgeloseten Kansbilletten . . . . . » 98,231,000:—

was sehr von der Angabe des Finanzministers abweicht, wonach, wie p. 99 und 100 angeführt,

125 Millionen ausgestellte Schuld mit den dazu gehörenden Kansbilletten, und

f 90,278,800 ausgestellte Schuld und Kansbillette

eingekauft seyn sollen. Erstere Angabe verstösst durch das Missverhältniss der ausgestellten Schuld zu den Kansbilletten sehr gegen die Wahrscheinlichkeit. Auffallend ist es, dass das volle Nennkapital in der Kolonne der Activ-Kapitalien verzeichnet wird. Dieses dürfte sich nicht wohl anders erklären lassen, als dass man die Unzufriedenheit über das in der Hauptsache beobachtete Geheimniss durch die Darstellung grosser Zahlen-Massen zu stillen suchte.

Die Posten 7, 11, 12, 13, 14, 15 stellen ein Kapital von *f* 7,736,321:97½ mit *f* 348,522:14 Zinsen dar, welches von dem Amortissement-Syndikat zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken vorgeschossen worden ist. Schwerlich dürften solche Vorschüsse dem Wirkungskreise eines Institutes angemessen seyn, wel-

ches dem Schuldentilgungs-Geschäfte obzuliegen hat. Dass der Staat bei der Unterstützung der Fabriken durch Vorschüsse fast immer grossen Schaden leidet, ist durch die Erfahrung in allen Ländern erwiesen; und wir wüssten nicht, warum es gerade in den Niederlanden anders seyn sollte. — Nicht weniger ist es notorisch, dass die Gefängnisse fast allenthalben bedeutende Zuschüsse von Seiten des Staates erfordern. Eine Rente von den beiden Posten 11 und 12 deucht uns daher sehr trügerisch, und lässt sich schwerlich anders denken, als dass die Staatskasse dieselbe dem Institute bezahlt, welches dann seiner Seits alle Differenzen im Staatshaushalte summarisch ausgleicht. — Ob die Rente von den Vorschüssen für Kanäle ganz aus dem Ertrage derselben zn bezahlen seyn werde, muss die Zeit lehren. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient wohl der Vorschuss von *f* 3,618,429 für Industrie-Unternehmungen, da schon durch das Finanzgesetz vom 12 July 1821 die jährliche Verwendung von *f* 1,300,000 zu dem nämlichen Zwecke festgesetzt ward. Sollte man hieraus nicht mit einigem Grunde schliessen, dass die Räthe der Krone durch grosse Liberalität gegen die Fabriken die öffentliche Stimme in einem Theile des Landes für ihr Finanzsystem zu gewinnen und sich dadurch der Majorität in den Kammern zu versichern suchen?

Bei Verzeichnung der Zahlungen, welche die Staatskasse der Amortissement-Syndikats-Kasse für die Zinsen der Staatsschuld macht, ist die unterm

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

27 December 1822 für die Unkosten des neuen Münzsystemes dekretirte Anleihe von 26 Millionen vergessen. Eben so ist der Anwachs übersehen, welchen die Staatsschuld durch die Liquidation alter Forderungen erfahren musste.

Der Ertrag der 13 pCt. Erhöhung der Steuern, mit Ausnahme der Grundsteuer und der Personal-Steuern, wird nach Abzug der Erhebungskosten unter N°. 25 auf *f* 5,100,000 angeschlagen. In dem Entwurfe zum zehnjährigen Budget sind inzwischen, wie pag. 92 zu ersehen ist, diese Steuern nicht höher als auf *f* 36,013,000 berechnet, wovon 13 pCt. . . . . *f* 4,681,690:— betragen.

Die Erhebungskosten schätzt der Finanzminister von der Accise und den Zöllen auf . .	*f* 5,563,040:—
von dem Enregistrement, Stämpel, Hypotheken- und Successions-Abgaben . .	» 1,050,727:25
von der Abgabe von Gold- und Silberarbeiten	» 86,750:—
zusammen . . .	*f* 6,700,517:25
wovon der verhältnissmässige Antheil des Amortissement-Syndikats zu 13 pCt. beträgt	» 871,067:24
Die reine Einnahme für das Institut würde demnach nur seyn .	*f* 3,810,622:76

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Transport *f* 3,810,622:76
was gegen obige Schätzung von . . » 5,100,000:—

einen Ausfall ergiebt von . . . *f* 1,289,377:24

Es ist möglich, dass das Institut nur in den Erhebungskosten, welche den Beamten procentweise vergütet werden, aber nicht in den Kosten der Administrationen, seinen verhältnissmässigen Antheil zu tragen habe; inzwischen bleibt auch in diesem Falle der Unterschied noch zu gross, als dass man nicht vermuthen müsste, die Unkosten seyen im Status in die Einnahme, statt in die Ausgabe gebracht worden.

Unter N°. 28 wird der Betrag der durch das Amortissement-Syndikat auf die Wege gemachten Zahlungen mit *f* 14,111,351:40 verzeichnet; doch in dem früher gedachten Plane zu einer Domainen Lotterie-Anleihe finden wir nur die drei folgenden Anleihen, welche man einzulösen beabsichtigte, angeführt, als:

f 450,000 für die Anlegung und Reparatur mehrerer Kunststrassen in den nördlichen Provinzen,
» 1,118,000 für die Werke am Nieuwe Diep, und
» 6,000,000 » » Verbesserung der Hauptcommunicationen im Lande

f 7,568,000 zusammen zu 6 pCt. verzinsbar. Es fragt sich daher, wofür die mehr ausgegebenen *f* 6,543,351:40 gewesen sind. Sollten darunter etwa die in keinem Budget berechneten Kost-

en der angefangenen aber wieder aufgegebenen Werke bei der Insel Marken begriffen seyn? (*)

In dem Status befindet sich N°. 3 ein Passivposten von *f* 315,000 Zinsen von einem Kapital von *f* 7,000,000, welches das Institut der Staatskasse für die ihm zur Bestreitung der Kosten des neuen Münzsystemes überwiesenen 26 Millionen wirkliche Schuld noch zu bezahlen hat. Dieses ist gewiss ein ganz überflüssiger Posten, da das Amortissement-Syndikat mit dem Ertrage von ausgegebenen Schuldscheinen das Ganze der Differenzen im Staatshaushalte ausgleicht.

Die Zinsenerhöhung, welche die Einlösung der nicht durch den Domainen-Verkauf getilgten $2\frac{1}{2}$ pCt. Losrenten erfordert, wird auf *f* 600,000 angeschlagen. Von diesen Papieren waren am 15 Januar 1829 in Circulation . . *f* 45,123,300:—

wovon aber für verkaufte Domainen in Bezahlung gegeben werden können	» 25,611,794:86½
so dass eigentlich nur übrig bleiben	*f* 19,511,505:13½

Auch davon dürfte durch den fortgesetzten Verkauf der Domainen noch ein Theil getilgt werden. Um das alsdann noch Uebrigbleibende mit

(*) Durch das Finanzgesetz vom 2 August 1822 wurden noch 6 Millionen für die Fortsetzung der Kunststrassen und Kanäle dekretirt, welche aus dem Ertrage der zugleich creirten $57\frac{1}{2}$ Millionen $2\frac{1}{2}$ pCt. Schuld zu bestreiten waren. Diese 6 Millionen kann daher das Amortissement-Syndikat nicht unter seine Ausgaben bringen, da ihm dafür die Mittel besonders angewiesen wurden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 April 1831 einzulösen, werden die nöthigen Gelder, unter Verpfändung von liegenden Gütern, wahrscheinlich zu billigen Bedingungen zu erhalten seyn, so dass die Zinsen schwerlich um mehr als *f* 200,000 erhöhet werden können.

Auffallend ist es, wie die folgenden vier Passivposten, als:

N°. 7	die durch das Finanzgesetz vom 27 December 1828 dem Amortissement-Syndikat aufgelegte Zahlung von . .	*f* 4,691,015:18
» 8	Ablösung von 1 Million $4\frac{1}{2}$ pCt. Schuldscheinen . .	» 1,000,000:—
» 9	Betrag des Einkaufes von $2\frac{1}{2}$ pCt. wirklicher Schuld .	» 1,349,902:$69\frac{1}{2}$
» 16	ausserordentliche Pensionen, Leibrenten und andere ablaufende Verbindlichkeiten	» 2,941,727:$69\frac{1}{2}$
zusammen		*f* 9,982,645:57

aus der Kolonne der Ausgaben weggelassen werden konnten.

Durch die Beifügung dieser vier Posten wird die im Status angegebene jährliche gesammte Ausgabe von . . . . . » 10,868,118:$92\frac{1}{2}$

erhöhet auf . . . . . *f* 20,850,764:$49\frac{1}{2}$

und demnach bestehet gegen die Syndikat-Einnahme von . . » 13,399,320,$85\frac{1}{2}$

offenbar ein Defizit von . . . *f* 7,451,443:64

welches nur durch den Verkauf von Schuldschei-

nen oder Domainen zu decken ist. — Wir nehmen dabei an, dass die Zinsen des unter N°. 2 verzeichneten Activ-Kapitals von 48 Millionen wirklicher Schuld den Ausfall in den zu hoch berechneten Syndikat-Abgaben gut machen.

Mehrere der angestellten Betrachtungen möchten wohl zu der Behauptung berechtigen, dass der Status nicht nur Unbekanntschaft mit dem Rechnungswesen, sondern selbst mit den wirklichen Verhältnissen des Amortissement-Syndikats verrathe.

Nach den in dem publicirten Status enthaltenen Angaben lässt sich die folgende Berechnung der Einnahme des Amortissement-Syndikats seit seiner Stiftung im December 1822 bis Ende 1828 aufstellen.

Von den ihm angewiesenen 94 Millionen wirkliche $2\frac{1}{2}$ pCt. Schuld besitzt es noch 48 Millionen, so dass nur 46 Millionen verkauft sind, wovon der Ertrag nach dem sehr mässigen Durchschnittspreise von 53 pCt. zu schätzen ist auf *f* 24,380,000:—

Von den 116 Millionen $4\frac{1}{2}$ pCt. Schuldscheinen, welche es auszugeben autorisirt worden, besitzt es selbst *f* 22,728,400, so dass *f* 93,271,600 in Circulation gebracht sind, welche zu 96 pCt. betragen . . . . . *f* 89,540,736:—

Hiervon gehen ab:

für die Einlösung der alten 5 pCt.–

Transport *f* 89,540,736:— *f* 24,380,000:—

Transport f 89,540,736:— f 24,380,000:—
Obligationen f 34,000,000
für Gewinne
der Lotterie » 4,620,000
» 38,620,000:—
» 50,920,736:—

Von $2\frac{1}{2}$ pCt. Losrenten wurden bei der unterm 19 Juny 1824 eröffneten, ersten Anleihe ausgegeben f 35,180,000
ab: die im Besitze des Institutes befindlichen » 18,493,000
bleiben . . . . . f 16,687,000
welche zu 92 pCt. betragen . . . . » 15,352,040:—

Die zweite Anleihe unterm 19 April 1826 war 40 Millionen, die zu 82 pCt. betragen . . . . . » 32,800,000:—

Folglich war für ausgegebene Schuldscheine einzunehmen . . . . . f 123,452,776:—

Das Institut hat vor und nach 46 Millionen $2\frac{1}{2}$ pCt. Schuld verhandelt. Wenn wir von diesen Verkäufen eine mittlere Verfallzeit annehmen, so folgt daraus, dass das Institut anhaltend von der Hälfte oder 23 Millionen die Zinsen zu beziehen hatte. Zu diesen 23 Millionen die f 67,042,700, in deren Besitze es noch am 15 Januar 1829 war, gefügt, ergiebt sich ein Kapital von ungefähr 90 Millionen, wovon die Zinsen für 6 Jahre zu $2\frac{1}{2}$ pCt.

Transport f 123,452,776:—

Transport *f* 123,452,776:—

betragen . . *f* 13,500,000:—
Davon gehen ab 2 Jahre Zinsen von 13 Millionen Kapital, welche das Institut erst in 1825 erhielt, mit . . » 650,000:—

macht . . . . . » 12,850,000:—

Die 13 pCt. Syndikat-Abgaben schätzen wir auf *f* 4,200,000, was für 6 Jahre beträgt . . . . . » 25,200,000:—

Der Ertrag der Domainen von *f* 1,750,000 macht für 6 Jahre » 10,500,000:—

Zinsen von den auf die grossen Communicationen des Reiches gemachten Anleihen, deren Betrag von den erhobenen Zöllen abgesondert werden musste, nämlich von *f* 7,568,000 für 6 Jahre à 6 pCt. *f* 2,724,480:—

Ueberschuss des Ertrages der Weg- und Wasserzölle von *f* 300,000 macht für 6 Jahre . . . » 1,800,000:—

(*) » 4,524,480:—

Transport *f* 176,527,256:—

(*) Der Original-Text des Status ist bei dem Posten der Weg- und Wasserzölle sehr undeutlich. Zuerst wird von dem reinen Ertrage der Zölle gesprochen, und darauf in einem erläuternden

Transport		*f* 176,527,256:—
Zahlungen von der allgemeinen Gesellschaft in Brüssel	»	500,000:—
Dividende von 1000 Actien in der niederländischen Bank . . .	»	404,000:—
Cautionen von Beamten . . .	»	5,165,865:—
Consignationsgelder	»	598,156:72
zufällige Einnahmen zu *f* 100,000 jährlich	»	600,000:—
nicht erhobene Zinsen und nicht einkassirte Schuldscheine . . .	»	1,846,925:97
Zinsen und Zahlungen zur Abtragung der sogenannten ostindischen Anleihen von 3 Jahren zu . . . . . *f* 1,400,000:—	»	4,200,000:—
macht zusammen		*f* 189,842,203:69

Die Schätzung der Ausgaben während der nämlichen Periode ist die folgende.

Ausgegeben wurden *f* 93,271,600 4½ pCt. Schuldscheine, wovon seitdem 4 Millionen ausgeloset

Satze von dem Ueberschusse derselben, welcher an das Amortissement-Syndikat durch das Finanzgesetz von 27 December 1822, bis zur Abtragung der darauf gemachten Zahlungen von *f* 14,111,351:40, abgestanden worden. Haften nun auf irgend einem Verwaltungszweige besondere Verbindlichkeiten, so kann nur der nach Erfüllung derselben bleibende Ueberschuss die *reine* Einnahme bilden. Nach diesem Grundsatze mussten wir zuerst die Zinsen der Anleihen auf die Communicationen in Rechnung bringen, und dann den nach Bezahlung derselben sich ergebenden Ueberschuss der Zölle. Da übrigens das Institut diese Anleihen durch die Ausgabe anderer Schuldscheine abgelöset hat, so wird die Sache äusserst verwickelt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sind. Von diesen letzten sind die Zinsen durcheinander auf $2\frac{1}{2}$ Jahre zu berechnen. Demnach hatte das Institut an Zinsen zu zahlen von

f 89,271,600	nicht ausgeloseten Schuldscheinen vom 1 October 1823 bis 1 October 1828 ist 5 Jah. à $4\frac{1}{2}$ pCt.	*f* 20,086,110:—
» 4,000,000	ausgeloseten für $2\frac{1}{2}$ Jahre . . , . . .	» 450,000:—
	Von der Anleihe vom 19 Juny 1824 sind in Circulation gebracht worden *f* 16,617,000:$2\frac{1}{2}$ pCt. Losrenten, wovon für Zinsen vom 1 April 1824 bis zum 1 October 1828 zu zahlen war	» 1,869,412:50
	Von den unterm 19 April 1826 creirten *f* 40,000,000:$2\frac{1}{2}$ pCt. Losrenten betragen die Zinsen für $2\frac{1}{2}$ Jahre .	» 2,500,000:—
	Aus den vom Finanzminister bei Vortragung des zehnjährigen Budgets gemachten Angaben erhellet, dass die Einkäufe zur Tilgung der Staatsschuld und die jährliche Auslosung von Einer Million $4\frac{1}{2}$ pCt. Schuldscheine erst mit 1825 anfingen. Bis dahin konnte das Amortissement-Syndikat die ihm verbliebene Dotation der frühern Amortisationskasse von *f* 2,500,000 zu den Einkäufen der wirklichen Schuld, welche der jährliche Uebergang von *f* 5,100,000	
	Transport	*f* 24,905,522:50

Transport *f* 24,905,522:50

ausgestellter erforderte, verwenden, und da wir diese Dotation nicht in Einnahme gebracht haben, so fallen die damit gemachten Verrichtungen auch in der Ausgabe weg. Für die folgenden 4 Jahre hatte das Institut aber zu dem Einkaufe von *f* 5,100,000 wirklicher Schuld, vermittelst dessen jährlich einer gleichen, in's Leben gerufenen Summe ausgestellter Schuld Platz gemacht werden soll, seine Kreditmittel zu benutzen, wofür wir jährlich *f* 2,650,000 annehmen, macht für 4 Jahre . . . . . » 10,600,000:—

Die jährlichen Zinsen von Cautionen rechnen wir auf *f* 207,000:— und von Consignationsgeldern . . . . » 18,000:—

f 225:000:—

macht für 6 Jahre . . . . . » 1,350,000:—

Für Zinsen und die monatlichen Auslosungen von der in 1815 gemachten ersten Syndikat-Anleihe, waren in 1823 zu bezahlen (*) . . » 5,000,000:—

Transport *f* 41,855,522:50

(*) Die Zinsen von der zweiten Syndikat-Anleihe wurden auf das jährliche Budget gebracht, und die Mittel zur Ablösung mussten durch den Verkauf der Domainen herbeigeschafft werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Transport		*f* 41,855,522:50
Die auf den Domainen ruhenden Lasten betragen *f* 65,632:12, wofür wir aber annehmen *f* 66,000 und die Administrationskosten . . . . . »	225,000	
zusammen . . . . . *f*	291,000	
macht für 6 Jahre . . . . . »		1,746,000:—
Den Einkauf von ausgestellter Schuld, von nicht ausgeloseten Kansbilletten und von ausgeloseten Kansbilletten haben wir pag. 99 bis 104 auf *f* 15,648,805:66 berechnet, wofür wir auswerfen . . . . . »		15,650,000:—
Die jährlichen offenkundigen Beiträge zu den Staatsbedürfnissen bis Ende 1828 waren . . . . »		50,515,800:51
Die beiden Anleihen für die ostindischen Besitzungen werden verzeichnet mit . . . . . »		22,675,387:78
Einlösung der drei Anleihen auf die Wege . . . . . »		7,568,000:—
Das Institut hat bei *der Gesellschaft zur Begünstigung des Volksfleisses in Brüssel* stehen *f* 6,500,000 und einen Kassenbestand von *f* 3,806,233:94½ ist . . . . . »		10,306,233:94½
zusammen . .		*f* 150,316,944:73½
Die Einnahme hat dagegen nach		
Transport		*f* 150,316,944:73½

Transport *f* 150,316,944:73½
der gemachten Berechnung betragen . . . . . » 189,842,203:69
so dass unverantwortet bleiben *f* 39,525,258:95½
welche ohne die Einwilligung der General-Staaten ausgegeben wurden.

Wir geben diese Darstellung der Verrichtungen des Amortissement-Syndikats keinesweges als von jedem Irrthume befreit. Die Materialen, die wir dazu fanden, sind von der Art, dass daraus nichts Vollkommenes zu bilden ist. — Nach den Bemerkungen, wozu wir uns über die unterm 27 December 1822 dekretirte Anleihe von 26 Millionen, über den Ertrag der 13 pCt. Syndikat-Abgaben und das Versetzen von 4 Posten wirklicher Ausgaben in eine ganz fremdartige Kolonne veranlasst fanden, dürfte man sich schwerlich überwinden können, den andern Hauptgegenständen ein unbedingtes Vertrauen zu schenken. Offenbar verdankt das Institut dem im niederländischen Staatshaushalte vorherrschenden Prinzip »*Posten von einer Rechnung auf die andere zu überschreiben*" grossen Theils seine Existenz. Ist es nun notorisch, dass häufige Ueberschreibungen in den Geschäften eines Kaufmannes gar leicht Verwirrung herbeiführen: welche Folgen sind dann nicht im grossen Staatshaushalte von einem solchen systematischen Verfahren zu erwarten?

Wo wir aus Mangel an offenkundigen Data genöthigt waren, uns an die blosse Wahrscheinlichkeit zu halten, glauben wir dieses auf eine Weise

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gethan zu haben, dass uns nicht leicht ein Vergehen gegen die Wahrheitsliebe wird vorgeworfen werden können. — Das Institut verzeichnet den Besitz von ausgeloseten Kansbilletten mit *f* 1,625,000 mehr, als der Finanzminister bei der Vortragung des zehnjährigen Budgets. Dagegen lässt sich aufstellen, dass das Institut wahrscheinlich von der frühern Amortisationskasse etwas ausgestellte Schuld mit Kansbilletten erhalten hat, worüber ein gänzliches Stillschweigen beobachtet wird. Ausserdem waren nur von den durch die Anleihe vom 28 July 1823 ausgegebenen 80 Millionen $4\frac{1}{2}$ pCt. Schuldscheine die Zinsen von $5\frac{1}{2}$ Jahren zu bezahlen; die weiteren *f* 13,271,600 dieser Schuldscheine wurden viel später creirt, so dass sehr leicht 3 Jahre Zinsen darauf erspart seyn können, was *f* 1,715,208 betragen würde. Aehnliche Verhältnisse walteten rücksichtlich der unterm 19 April 1826 eröffneten Anleihe von 40 Millionen $2\frac{1}{2}$ pCt. Losrenten ob; denn in dem Status wird angegeben, dass die in Brüssel zur Begünstigung des Volksfleisses errichtete Gesellschaft darauf noch *f* 6,500,000 verschuldet, und davon eine für andere Darleihen gewöhnliche Rente zu zahlen hat. Dieses in Anschlag gebracht, sind die gesammten stillen Ausgaben des Institutes während der ersten 6 Jahre seiner Stiftung auf ungefähr 42 Millionen zu berechnen, woraus sich ein jährliches stilles Staatsbedürfniss von 7 Millionen ergiebt.

Nach den vorliegenden Thatsachen lässt sich der gesammte Ausfall in dem niederländischen Staats-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haushalte während der eben gedachten Periode folgendermassen berechnen:

Von $4\frac{1}{2}$ pCt. Schuldscheinen wurden ausgegeben		*f* 93,271,600:—
hiervon wurden bis Ende 1828 eingelöset		» 4,000,000:—
bleiben		*f* 89,271,600:—
welche zu 96 pCt. betragen. . .		*f* 85,700,736:—
Davon geht ab für die Einziehung der am Ende des Jahres 1823 noch nicht ausgeloseten 5 pCt. Schuldscheine .	*f* 34,000,000:—	
und für die in 1823 von der ersten Anleihe der 5 pCt. Schuldscheine ausgeloseten . . .	» 3,000,000:—	
		» 37,000,000:—
		f 48,700,736:—
Die verkauften 46 Millionen $2\frac{1}{2}$ pCt. wirkliche Schuld betragen zu dem niedrigen Durchschnittspreise von 53 pCt.		»24,380,000:—
Domainen sind verkauft für .		»37,175,494:$86\frac{1}{2}$
In Circulation sind noch *f* 19,511,500 $2\frac{1}{2}$ pCt. Losrenten, welche spätestens bis 1 April 1831 einzulösen		
Transport		*f* 110,256,230:$86\frac{1}{2}$

Transport		*f* 110,265,230:86½
sind und wovon der Werth nach dem gegenwärtigen Course von 97 pCt. beträgt		» 18,926,155:—
		f 129,182,385,86½
Hiervon ist abzuziehen für die laut des Status eingekauften *f* 11,451,000 2½ pCt. Schuld, welche vernichtet werden sollen à 53 pCt. . .	*f* 6,069,030:—	
Für den Betrag der Einkäufe von ausgeloseten und nicht ausgeloseten Kansbilletten, so wie von ausgestellter Schuld	*f* 15,648,805:66	
und für die eingelöseten 3 Anleihen auf öffentliche Werke .	» 7,568,000:—	
		» 29,285,835:66 (*)
Demnach ergiebt sich für 6 Jahre ein Ausfall von . . .		*f* 99,896,550:20½

(*) Eigentlich müsste hier auch der Kassenbestand des Amortissement-Syndikats aufgeführt werden. Dagegen kommt in Betrachtung, dass dasselbe von der frühern Amortisations-Kasse bei der Abrechnung über die unterm 2 August 1822 creirten 57½ Millionen 2½ pCt. Schuld einen namhaften Saldo zu empfangen hatte. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Folglich würde das jährliche Defizit ungefähr $16\frac{1}{2}$ Millionen betragen. Dabei ist es sehr leicht möglich, dass die Regierung bereits Vorschüsse von dem einen oder andern Hülfsinstitute für das neue Bedürfniss der ostindischen Besitzungen von 15 Millionen erhalten habe.

Nicht unbemerkt können wir lassen, dass das Institut die Dotation von *f* 2,500,000 ganz zur jährlichen — sogenannten Tilgung der Staatsschuld zu verwenden hat, und dass ihm, wenn man annimmt, dass der Ertrag der Domainen durch die Zinsen von den darauf ausgegebenen Schuldscheinen, mit Zuziehung der auf den Domainen haftenden Lasten und Administrationskosten, verschlungen wird, nur folgende Mittel für die Einkäufe von wirklicher Schuld, welche der jährliche Uebergang von *f* 5,100,000 ausgestellte Schuld erfordert, übrig bleiben, als:

die Dividende von 1000 Actien in der zu Amsterdam

Von dieser Anleihe waren bestimmt

f 3,000,000	für	die Kosten eines Pallastes in Brüssel für S. K. H., den Prinzen Friedrich der Niederlande,
» 1,000,000	»	den ausserordentlichen Bau von Kriegsschiffen,
» 6,000,000	»	die Fortsetzung der Kunststrassen und Kanäle,
f 10,000,000	»	zusammen: — Auslagen, die ihrer Natur nach

erst in den folgenden Jahren — also in der hier abgehandelten Finanzperiode — gemacht werden konnten. Der Betrag davon ist mit dem Kassenbestande des Amortissement-Syndikats (sein Guthaben bei der Gesellschaft zur Begünstigung des Volksfleisses in Brüssel darunter begriffen) ziemlich gleich, daher wir letztern in obiger Berechnung wegliessen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

errichteten niederländischen Bank . *f* 40,000:—
Die jährliche Zahlung der allgemeinen niederländischen Gesellschaft in Brüssel . . . . . » 250,000:—
und die zufälligen Einkünfte . . » 100,000:—

zusammen . . . *f* 390,000:—

Die Gelder, welche weiter zu den, mit dem jährlichen Uebergange der ausgestellten Schuld im Verhältnisse stehenden Einkäufen von wirklicher Schuld nöthig sind, müssen durch die Benutzung von Kreditmitteln herbeigeschafft werden, daher die vom Finanzminister so sehr gerühmten Fortschritte des Tilgungsgeschäftes auf ziemlich hohlen Declamationen beruhen.

Nach einer neuen Angabe soll beim Anfange des Jahres 1830 die wirkliche $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen tragende Schuld . . . . . *f* 780,000,000:—
und die ausgestellte Schuld . » 840,000,000:—
betragen. Erstere Angabe finden wir nicht ganz mit demjenigen, was bis jetzt zur Publicität gebracht worden, übereinstimmend. Beim Anfange der ersten zehnjährigen Finanzperiode belief sich die $2\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen tragende Schuld auf *f* 626,000,000:—
Seitdem sind folgende Anleihen dazu gekommen, als:

1.) nach dem Finanzgesetze vom 24 December 1820 . . . . » 8,000,000:—
2.) nach dem Finanzgesetze vom 2 August 1822 . . . . . » 57,500,000:—

Transport *f* 691,500,000:—

Transport	*f* 691,500,000:—
3.) nach dem Finanzgesetze vom 27 December 1822	» 68,000,000:—
4.) nach dem Finanzgesetze vom 27 December 1822	» 26,000,000:—
5.) nach dem Finanzgesetze vom 3 März 1825.	» 13,000,000:—
Ferner ist die Staatsschuld durch die Liquidation alter Schulden vermehrt worden. Diese Liquidation erfolgte für ein Drittel in wirklicher Schuld und für zwei Drittel in ausgestellter. In Folge des dadurch entstandenen Anwachses wird durch § 11 des Finanzgesetzes vom 25 December 1824 eine jährliche Nachlosung von *f* 100,000 Kansbilletten verfügt, was die bis dahin statt gefundenen Auslosungen von *f* 5,000,000 um 2 pCt. vermehrt. Nimmt man nun den nämlichen Massstab für die wirkliche Schuld an, so würde dieselbe in der ersten zehnjährigen Periode einen Anwachs von	» 12,500,000:—
erhalten haben.	
Nach diesen Data müsste die wirkliche Schuld betragen	*f* 811,000,000:—
wovon aber am 1 Januar 1830 vernichtet werden sollen . . .	» 14,000,000:—
bleiben	*f* 797,000,000:—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Transport *f* 797,000,000:—
was gegen die Angabe des Finanz-
ministers von . . . . . *f* 780,000,000:—

einen Unterschied von . . . *f* 17,000,000:—
macht.

Was die Einkäufe von ausgestellter Schuld betrifft, so herrscht darüber ein so tiefes Geheimniss, dass wir durchaus keine Vermuthung darüber aufzustellen wagen.

Ausser der verzeichneten, auf das Grossbuch eingeschriebenen Schuld bestanden am 15 Januar 1829
f 89,171,600:— $4\frac{1}{2}$ pCt. Schuldscheine des Amortissement-Syndikats, und
» 19,511,500:— $2\frac{1}{2}$ pCt. Losrenten.

Das Institut bemerkt bei diesen Angaben, von ersteren Papieren noch *f* 22,728,400 und von letzteren *f* 18,493,000 zu besitzen: eine Bemerkung, die es nicht unwahrscheinlich macht, dass man die Absicht habe, nach Massgabe der Bedürfnisse von diesen Papieren Gebrauch zu machen. Ausserdem wird mit dem Verkaufe der Domainen rasch fortgeschritten, was eine Verminderung der Staatseinnahme zur Folge hat und dadurch mit der Ausgabe von Schuldscheinen ziemlich gleich ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2768
-40

Transport	ℳ 797,000:—
was gegen die Angabe des Finanzministers von	ℳ 560,000:—
einen Unterschied von	ℳ 15,000:—
macht.	

Was die Einkünfte von ausgestellter Schuld betrifft, so herrscht darüber ein so tiefes Geheimniss, dass wir durchaus keine Vermuthung darüber aufzustellen wagen.

Ausser der verzeichneten, auf das Grundbuch eingeschriebenen Schuld bestanden am 15 Januar 1849 ℳ 8,512,500:— 4½ pCt. Schuldscheine des Amortisement-Syndikats, und

» 10,512,500:— 3½ pCt. Lotteriestiften.

Das Institut bezieht bei diesen Anleihen, von ersteren Papieren noch ℳ 22,728,500 und von letzteren ℳ 18,950,000 zu besitzen; eine Bemerkung, die es nicht unwahrscheinlich macht, dass man die Absicht habe, nach Maasgabe der Bedürfnisse von diesen Papieren Gebrauch zu machen. Ausserdem wird mit den Vorräthen der Domainen rasch fortgewirthschaftet, was eine Verminderung der Staatseinnahme zur Folge hat und dadurch mit der Ausgabe von Schuldscheinen ziemlich gleich ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

TIFFEN® Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Inches
Centimetres
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black